

Auf den Spuren der Vergangenheit

Eine Gedenkstättenfahrt durch Polen

In nur sechs Tagen haben Schüler*innen der SBBS Sonneberg und des Gymnasiums Neuhaus am Rennweg mit ihren Lehrer*innen drei der bedeutendsten polnischen Städte: Breslau, Oświęcim und Krakau - sowie das Konzentrationslager Auschwitz besucht und sich mit dessen Vergangenheit beschäftigt. Das Ziel dieser Gedenkstättenfahrt war es, bereits vorhandenes Wissen zu festigen und neue Eindrücke sowie Empfindungen dazu zu gewinnen.



Die Gedenkstättenfahrt begann in Breslau mit einer informativen Stadtführung, bei welcher die Jahrhunderthalle und die Architektur der fast 1000 Jahre alten Stadt die Schüler*innen in Staunen versetzte. Die darauf folgenden Besuche im KZ Auschwitz 1 und Auschwitz 2 - Birkenau waren ebenso interessant wie bedrückend. Viele Bilder und Ausstellungsstücke wirkten schwer auf die Gemüter. Bei einem Workshop zum Thema "Kinder im KZ Auschwitz" fertigten die Schüler*innen Plakate und Ausarbeitungen an, welche sie anschließend vorstellten. Dies half vielen dabei, das Erlebte zu verarbeiten und neue Erkenntnisse zu erlangen.



Außerdem besichtigten die Schüler*innen sowohl in Oświęcim als auch in Krakau verschiedene Kathedralen und Synagogen mit jüdischen Friedhöfen, bei welchen sich geschichtliche Fakten mit Mythen und Legenden vereinten. Die neuen Eindrücke und Erkenntnisse halfen dabei, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen zu erfassen.

Ein weiterer nennenswerter Ausflug war die Führung durch das jüdische Ghetto mit anschließendem

Besuch des Schindler-Museums in Krakau. Auch hier wurde den Schüler*innen noch einmal vor Augen geführt, wie eng Unmenschlichkeit und Menschlichkeit in einem der dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte zusammen lagen.

Die Schüler*innen beschrieben das Erlebte als Mahnmal, erschütternd, facettenreich, andächtig, beeindruckend, überwältigend, informativ und atemberaubend.

Sie sind der Meinung, dass wir die Geschichte nie vergessen dürfen und jeder Einzelne von uns verantwortlich für die Zukunft ist.

Dank der Unterstützung durch die Bethe Stiftung sowie des TMBJS konnte die Fahrt erfolgreich durchgeführt werden und war und bleibt eine Bereicherung für alle.